

6.2.2021

St. Bartholomä – St. Bartholomä-Formation (Campanium)
(Übertrag aus dem Geländetagebuch)

Ein ganztägiger Ausflug mit Geländezeit von 9:00 bis 16:30.

Punkt 35

Weiteres Durchsuchen/Umschichten der Anschüttung. Dabei wurden nur wenige Brocken von Fossilschuttkalk und keine brauchbare Rudistenprobe gefunden. Die Ablagerung ist aber noch nicht komplett durchsucht.

Wenige Meter nördlich wird der südliche Seitenast des Grabens mit Strauchschnitt, Bauschutt aber auch einigen Gesteinsbrocken zugeschüttet. Hier fand sich oberflächlich ein Brocken von Fossilschuttkalk mit einem

- *Hippurites colliciatus*, Position von Zahn- und Muskelapparat teilweise sichtbar (AN4505, AN4506).

Eine weitere Suche erscheint hier nicht sinnvoll.

Weiters wurden die beiden Gräben in diesem Bereich begangen. Im unteren flachen Teil gibt es größere Anschwemmungen von Gesteinsbrocken durch Hochwässer, aber keine Fossilien, sondern vor allem Kalksandstein.

Punkt 9

Kurze Suche in mehreren Bereichen im erdigen Schutt unterhalb der anstehenden „Knödelbrekzie“. Keine Funde.

Der große Steinbruch oberhalb dieses Aufschlusses, knapp unter der Straße, konnte erstmals leidlich begangen werden. Es gibt hier gute Kalksandsteinaufschlüsse, „Knödelbrekzie“ konnte keine gefunden werden.

Punkt 25

A: Auf die Sohle des Steinbruchs sind etliche kleine Brocken von Fossilschuttkalk abgestürzt, ein brauchbares Fossil war nicht dabei. Bei der Suche auf der Schutthalde selber wurde ein

- *Hippurites colliciatus*, kurz, gebogen, fast bis zur Spitze erhalten, mit Fossilschuttkalk,

Position von Zahn- und Muskelapparat sichtbar (AN4504)

gefunden

Auf dem Kamm des Walles vor dem Untertagebau fand sich ein

- stark abgewitterter, unvollständiger Radiolitide mit Teilen des Deckels und Fossilsschuttkalk, zurückbringen.

B (Punkt 25-Nord): Etliche Brocken von Fossilschuttkalk sind auch in die Grabung bei der nördlichen anstehenden Knödelbrekzie gefallen, wiederum ohne brauchbares Fossil. Eine kurze Suche in der Schutthalde brachte ebenfalls keinen Fund. Es wurde begonnen, höher oben, zwischen dem dickeren Baumstumpf und dem dünnen Bäumchen, zu graben und zu suchen. Tatsächlich fanden sich innerhalb von weniger als einer Stunde etwa 5 Fossilien:

- *Hippurites colliciatus*, Pseudokolonie aus zwei Individuen, fast bis zur Spitze erhalten, oben abgebrochen und Pfeiler sichtbar, mit wenig Fossilschuttkalk (Nr. 4825).

- *Vaccinites vesiculosus*, gut zur Hälfte in Fossilschuttkalk eingewachsen, mit Oberklappe (Nr. 4826).

- Unvollständiges Bruchstück eines *Vaccinites* sp., zurückgelassen.

- Segment eines Radiolitiden, mittelzellig, gute Berippung, Innenseite erhalten, Teile des oberen Endes erhalten (Nr. 4827).

- Korallenstock (*Acanthastrea* sp.?) mit Fossilschuttkalk verwachsen (Nr. 4828).



Vaccinites vesiculosus mit Oberklappe und Nebengestein vom Punkt 25-Nord. Fund 6.2.2021, Nr. 4825.

C (Punkt 25-Süd): Nachdem von der Steinbruchsohle aus erfolglos versucht wurde, die darüber liegende, anstehende „Knödelbrekzie“ am Süden des Steinbruchs zu erreichen, wurde erkannt, dass ev. ein Zugang von oben möglich ist. Das ist tatsächlich der Fall. Es hat sich am südlichen Ende des Steinbruchs knapp unter der Geländekante eine Art Absatz/Plateau gebildet (wenn auch ziemlich schräg), auf dem die „Knödelbrekzie“ und das daraus hervorgegangene Lockermaterial auf etwa 4 Meter Länge erreicht werden kann. Anstehende „Knödelbrekzie“ ist auf wenige dm Höhe sichtbar, darunter befindet sich Lockermaterial mit Brocken von Fossilschuttalk. Ein durchwühlen dieses Lockermaterials erbrachte mindestens 3 Fossilien:

- Radiolitide, unten abgebrochen, spitzkegelig, Ligamentpfeiler sichtbar, feinzellig, feine Berippung, Deckel fast komplett erhalten (Nr. 4829).
- Radiolitide, fast bis zur Spitze erhalten, möglicherweise auf einem Deckelteil eines anderen Radiolitiden aufgewachsen, gebogen, spitzkegelig, stark abgewittert, feinzellig, grobe Berippung, mit kleinen Teilen des Deckels (Nr. 4830).
- zwei stark angewitterte, größere Radiolitide in Fossilschuttalk, längs freigewittert, zurückgelassen.
- Ein Deckel eines Radiolitiden, Innenseite mit Fossilschuttalk verwachsen, zurückgelassen.

Etliche Brocken Fossiltschuttkalk wurden über der Geländekante am Waldboden verstreut deponiert. Es scheint hier möglich zu sein, von Süden beginnend, das Lockermaterial zu durchsuchen und im Zuge dessen eine einigermaßen sichere horizontale Trasse/Arbeitsplattform gegen Norden anzulegen. Zur Zeit kann noch nicht abgeschätzt werden, wie viele Fossilien sich hier alleine im vorhandenen Lockermaterial befinden könnten.



Punkt 25-Süd nach dem oberflächlichen Durchwühlen des Lockermaterials. Rechts der sehr steile, etwa 5 m hohe Abhang zur Steinbruchsohle. Interessanterweise war an dieser Stelle aus Sicherheitsgründen bereits ein Handlauf vorhanden...

Punkt 32

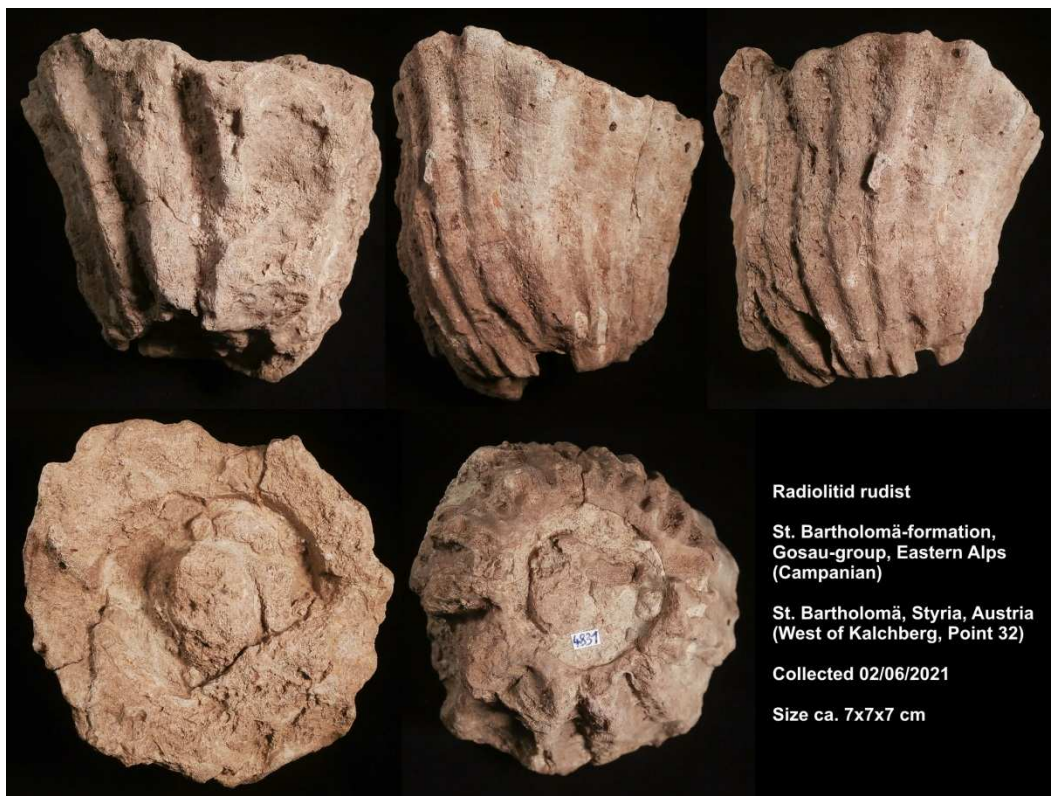
Kurze Suche am unteren Ende des Lesesteinwalls. Nachdem der Elektrozaun stromlos war, wurden unter einem Wurzelstock am Westende des Lesesteinwalls auf der anderen Seite des Zaunes einige Steine entfernt. Erst nach einer Positionsänderung war sichtbar, dass sich ganz hinten unter dem Wurzelstock ein
- Radiolitide, mittelkeglig, unten kurz abgebrochen, grobe Berippung, mittelzellig (Nr. 4831)
frei wie ein Osterei in seinem Nest befindet.

Auf dem Wall selber wurde eine weitere kleine Grabung durchgeführt. Dabei fanden sich

- zwei Segmente von Radiolitiden, zurückgelassen
- ein sehr runder Stein mit Verdacht auf chaetetidem Schwamm, geschnitten, kein Schwamm, reich an Foraminiferen? Kurz angeschliffen, einige wenige Foraminiferen, ansonsten ziemlich dichter Kalkstein, [zurückbringen](#)



Fundsituation des Radiolitiden (Nr. 4831) beim Punkt 32 unter dem Wurzelstock. Links unten die Situation des ersten Anblicks, nachdem einige Steine entfernt worden sind, ohne den Rudisten gesehen zu haben. Im Bild rechts unten ist der Rudist weiter freigelegt. Der Stift ist insgesamt 13.7 cm lang, der rote Teil ist 3.9 cm lang. 6.2.2021.



Radiolitid rudist

St. Bartholomä-formation,
Gosau-group, Eastern Alps
(Campanian)

St. Bartholomä, Styria, Austria
(West of Kalchberg, Point 32)

Collected 02/06/2021

Size ca. 7x7x7 cm

Radiolitider Rudist vom Lesesteinwall beim Punkt 32. Fund 6.2.2021, Nr. 4831.